

SWR2 Feature am Sonntag

## Die Freiheit der Meere

Inselstaaten Marke Eigenbau

Von Lorenz Schröter

Sendung: Sonntag, 21. März 2021, 14:05 Uhr

Redaktion: Walter Filz

Regie: Tobias Krebs

Produktion: SWR 2021

SWR2 Feature am Sonntag können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/swr2-feature-podcast-106.xml>

---

### Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

### Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder [swr2.de](http://swr2.de)

### Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...  
Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Atmo:**

Wellenrauschen

**1. Richart via Messenger**

„That sounds pretty exiting, you seem pretty confident about this and I think Germany is the place and it got that free space on the water so it would be perfect. I think they will intelligently allow something like this because it will be such an attraction as well. It will bring elegance to that part of Europe.“

Spr OV Richart

Das klingt ziemlich spannend und du scheinst dir ja sicher zu sein. Deutschland ist genau richtig für sowas. Es gibt Freiraum auf dem Wasser, und so ein Projekt würde diesem Teil Europas Eleganz verleihen.

Sprecher Ansage

**DIE FREIHEIT DER MEERE****2. Künstlergruppe Bodensee:**

„Um zusammenzufassen, die Idee ist jetzt erstmal ein Floß aus Europaletten mit PET Flaschen als Auftrieb, was oben drauf steht und wie groß sie ist, das steht noch nicht fest.“

**3. Richart via Messenger**

„I’m still in Malta. I just booked another month in the hotel, there is no point in going back. If I’m going to England I have to go in self quarantine. I have a friend in Holland, I may fly to Holland.“

Spr OV Richart

Ich bin immer noch in Malta. Wenn ich nach England fliegen würde, müsste ich in Quarantäne. Vielleicht fliege ich nach Holland.

**Erzähler:**

Ich habe einen Traum. Den Traum von einer eigenen Insel. Die Freiheit von Huckleberry Finn und Robinson Crusoe. Eine Märcheninsel wie Lummerland.

**Sprecher Ansage:**

Feature von Lorenz Schröter

#### 4. Künstlergruppe Bodensee:

„Und dann habe ich mir überlegt, den künstlerischen Ansatz würde ich sehen, indem man das zum Beispiel mit Flaggen ringsum, man muss das ja sichtbar machen, wenn man sagt, man will das als ein gewissen Kleinstaat oder Kunststadt ausrufen, dann wären da natürlich ringsum...

Es sollte doch einen Bezug zum Thema haben: Gewässerschutz, Wasserverschmutzung. Das, was da drauf ist, irgendwie ein Kran mit einem Fischernetz, wo Plastikmüll drin ist, was man gerade da raushievt.

Alte Autoreifen, Fahrräder.

Ich dachte eher an was Schönes, an Garten.

Ich weiß nicht, warum das schön sein soll-

Wenn man aus Abfall wieder was Schönes macht.“

#### 5. Richart via Messenger:

„Oh, that's great good to hear from you. I'm definitely interested in the Bodensee island with the right people.“

#### **Erzähler:**

Richart Sowa hat aus Europaletten und Plastikflaschen Inseln gebaut und darauf vor Mexiko neunzehn Jahre gelebt. Dort wollte ich ihn besuchen. Aber dann wurde seine Insel von einem Hurrikan zerstört. Und so entstand der Plan, eine neue Insel zu bauen. Am Bodensee mit den richtigen Leuten. Nach einer kleinen Internetrecherche finde ich die Künstlergruppe Bodensee.

#### 6. Künstlergruppe Bodensee:

„In welchem Zeitrahmen willst du es denn noch machen?

2020, das sehe ich auch etwas schwierig.

Bis du allein die Genehmigungen kriegst.

Ich kann mal anrufen und sagen ganz grob so, was hätten wir vor, wie sieht das aus, kann man das einfach machen, ist das, wie wenn ich eine Luftmatratze oder ein Boot ins Wasser lasse, da brauch ich auch keine Genehmigung, wo gibt es da Grenzen, das kann ich schon abfragen.“

## **Erzähler:**

Wir treffen uns im Garten von Erika Lohner, einer 87-jährigen Malerin. Dabei ist auch Wolfgang, pensionierter Landratsamtbeamter, Carola, eine Goldschmiedin, Wolfgang, ein Maler, Uwe, Hafenmeister und Künstler, Markus, Hausmeister und Künstler. Die ideale Mischung für das Projekt `Wir bauen eine Insel auf dem Bodensee´.

## 7. Künstlergruppe Bodensee:

„Eine Frage ist die Entfernung zum Ufer, keiner will die Verantwortung übernehmen.

Da musst du einen Haftungsausschluss machen.

Also erstmal formlose Anfrage bei den Landratsämtern.“

## **Erzähler:**

Und damit beginnen die Probleme.

Doch zuerst etwas Grundsätzliches. Alexander Proelss ist Professor für Völkerrecht, speziell Seerecht.

Wo beginnt die Freiheit?

## 8. Alexander Proelss

„Auf der hohen See gilt prinzipiell die Freiheit der Meere. Je näher man Richtung Land fährt mit einem Schiff desto mehr nimmt die Freiheit der Meere ab und die Freiheit der einzelnen Hoheitsstaaten nimmt zu.

Nehmen wir mal an, ein chinesisches Schiff fährt durch die Nordsee und führt Hinrichtungen durch. Wäre das möglich?

Das wäre nicht möglich, dass wäre keine friedliche Durchfahrt, das würde untersagt werden. Das gilt nicht für die hohe See, auf hoher See gilt prinzipiell Freiheit, das heißt, solange dieses chinesische Schiff nicht in die Gewässer einfährt, die unter der Hoheitsgewalt eines anderen Staates stehen, ist das grundsätzlich so.

Wie viel Prozent des Meeres sind denn noch frei?

Es ist immer noch der größte Teil, das sind eine Schätzung, vier Fünftel der Meere. Aber es gibt auch dort Tendenzen die Freiheit einzuschränken. Zum Beispiel in Bezug auf Bekämpfung des maritimen Terrorismus. „

**Erzähler:**

Ich bin nicht der erste, der einen Staat auf einer Insel gründen will.

Leicester Hemingway, der Bruder des Literaturnobelpreisträgers, hat 1964 auf einem kleinen Floß einen Staat ausgerufen. Seine Frau nähte die Fahne und er ließ Briefmarken drucken. Ein paar davon habe ich in meinem Keller. Die Tochter Hemingways hat sie mir geschenkt, als ich sie 2009 in Coral Beach, Florida besucht habe.

„Hier schreibt mein Vater, wie werde ich mein eigener Huck Finn. Das Leben auf einem Floß kann eine neue Welt öffnen.“

**Erzähler:**

New Atlantis hatte sechs Staatsangehörige, die Familie Hemingway, einen Admiral und CIA-Agenten, der an einem Mordkomplott gegen Fidel Castro beteiligt war und dessen Geliebte Julia Cellini aus einer Mafia-Familie, die Kasinos auf den Bahamas und Kuba betrieben hatte.

„Talk about luck my dad had, he had the president...“

Er hatte den Präsidenten des Internationalen Währungsfonds zu sich nachhause zum Abendessen eingeladen. Und alles sah sehr gut. Doch dann kam der erste große Hurrikan der Saison, Betsy oder Dunn und fegte seine kleine Insel von der Landkarte.“

**Erzähler:**

Eine andere Staatengründung auf dem Ozean war erfolgreicher. Der Müll-Archipel der italienischen Künstlerin Maria Finucci.

**11. Maria Finucci:**

„When we say we throw away - where is away? Away is the garbage patch state.“

SprIn OV Finucci

Wenn wir etwas wegwerfen, wo ist dieses weg? Das "Weg" ist der Müllinselstaat.

„Der Erfinder von bester Qualität und günstig hat die besseren Preise. Unser gesamtes Sortiment mit über 4000 Artikeln ist jetzt mindestens drei Prozent günstiger.“

### **13. Maria Finucci:**

„The objects break up and millions of particles stay there, you cannot see them because they mix up with the water, so when I realized that the problem awareness lacks of an image I decided to create an image..

The garbage patch state is a state that I have declared and created. It is the second largest state in the world, it is 16 million square kilometres. It comprehends five islands, two in the Pacific Ocean, one in the Indian Ocean and two in the Atlantic. There are islands made of plastic debris. All the plastic we leave in the street, in the environment goes eventually, find their way to the river and the river reaches the ocean. I went to the UNSECO 2013 and declared the existence of the state.“

SprIn OV Finucci

Plastik zerfällt in Millionen kleinste Teilchen, die man im Wasser nicht mehr sehen kann. Das Problem braucht ein Bild und ich erfand ich so ein Bild: Den Plastikmüll-Staat, mit 16 Millionen Quadratkilometern der zweitgrößte Staat der Welt. Der Staat besteht aus fünf Inseln, zwei im Pazifik, eine im Indischen Ozean, zwei im Atlantik. Diese Inseln sind aus Müll, den wir wegwerfen, irgendwann landet er im Ozean. 2013 ging ich zur UNESCO und erklärte das zum Staat.

#### **Erzähler:**

Der Müll-Archipel aus fünf großen aquatischen Plastikwirbeln wurde von der UNESCO anerkannt.

### **14. Finucci:**

„People ask me, can I became a citizen of the state. I made the first embassy at the Maxi museum and there I gave citizenship to people and I gave a little card with a photo of that person.

Have you visited one of the islands?

No I wanted to visit one of the islands in the beginning because I wanted to make a video art, putting some stuff on the island. But than I realized, the island was there, it is a real thing, but you cannot walk on that, it doesn't make a solid surface.

I am the president, the voice of all the objects in the ocean. I am not proud of the president. I think I am the only president that wants the border of its nation to be shrunken.“

SprIn OV Finucci

Man hat mich gefragt, ob man Staatsangehöriger dieses Staates werden kann. Meine erste Botschaft eröffnete ich im Museum für Kunst des 21. Jahrhunderts in

Rom und vergab Staatsbürgerschaften. Anfangs wollte ich meinen Staat besuchen, aber man kann auf ihm nicht laufen, er hat keine feste Oberfläche.

Ich bin die Präsidentin, die Stimme der Objekte im Ozean. Ich bin das einzige Staatsoberhaupt, das sich wünscht, sein Land würde schrumpfen.

### **Erzähler:**

Maria Finuccis Mann ist Botschafter Italiens beim Vatikan. Bei offiziellen Empfängen wird sie zuerst aufgerufen, da sie als Präsidentin eines Staates höherrangig ist.

### **15. Finucci:**

„I planted the flag, I've given a constitution.

The flag is on a blue field which means the water there are five systems of arrows, you know the green arrows that means recycle, they are red not green for alert.“

### **SprIn OV Finucci**

Ich habe eine Verfassung geschrieben und eine Flagge gestaltet. Auf einem blauen Feld für das Meer sind fünf Pfeile wie beim Recyclingsymbol, aber nicht in Grün, sondern in Rot für Gefahr.

### **Erzähler**

Und während ich auf Richart warte, der noch überlegt, ob er nach Estland oder Lettland reist

16. Richart via Messenger: 28.7

„I'm planing to go to Estonia or Latvia.“

### **Erzähler**

... während Wolfgang sich beim Landratsamt in Friedrichshafen erkundigt, ob wir eine neue Insel ins Wasser des Bodensees lassen dürfen, unterhalte ich mich mit dem Niederländer Boyan Slat per Videocall.

### **17. Boyan Slat:**

„It started in 2013 when I was scubadivin in Greece and I looked around me and I expected to see all these beautiful things but instead I saw more plastic bags than fish.“

## **Spr OV Slat**

2013 tauchte ich vor Griechenland und sah unter Wasser mehr Plastiktüten als Fische.

### **Erzähler:**

Boyan Slat war damals sechzehn Jahre alt und er erfand danach eine Mülleinsammelanlage, die aussieht wie eine riesige Schwimmmudel. Sie sollte den im Meer treibenden Plastikmüll einfangen.

### **18. Boyan Slat:**

„To clean up the legacy is by having very large floating systems that we are deploying in the middle of the ocean that can act like an artificial coastline where there is no coastline. Beaches they work very well to catch plastic but there are no beaches. So we are building our own. They are driven by the natural forces of the ocean and allow the plastic acclimate itself in these clean-up systems so that every few months or so we can come by and collect the plastic and take it to land for recycling.“

## **Spr OV Slat**

Es sind schwimmende Systeme mitten im Ozean, die wie künstliche Strände wirken. Strände fangen Müll sehr gut ein, aber da es im Ozean keine Strände gibt, bauen wir welche. Wir arbeiten mit den Naturgewalten, die Wellen und der Wind treiben den Müll in die Anlagen, die dann alle paar Monate entleert werden.

### **Erzähler:**

Seine Firma Ocean Cleanup hat inzwischen mehrere Millionen an Spenden und Fördermitteln bekommen.

### **19. Boyan Slat:**

„What we developed is a technology on one hand, to clean up what is already in the ocean, which accumulates in the five garbage patches in the oceans and we want to stop now plastic from coming in, by catching it in rivers before it reaches the oceans. We have solar powered autonomist systems that we deploy in the mouths of rivers and when the plastic flows by it is getting caught and that way we can stop when we are doing it in 1000 rivers we can stop eighty percent of all plastic ending up in the oceans. There are 100 000 rivers in the world, but if we deploy in one thousand of them, so one per cent of rivers we can stop 80 % plastic from going in the ocean. If you deploy fleets of roughly sixty systems several meters in size you can clean up half of it in five years



River Klang in Malaysia, is on the top five of the heaviest polluting rivers in the world as well as in the Changkan Reng in Jakarta, we soon deploying in Vietnam and Los Angeles.“

### **Spr OV Slat**

Wir entstorgten das, was sich in den fünf Sammelanlagen befindet und wir wollen verhindern, dass weiteres Plastik in die Meere kommt. Mit solarbetriebenen Systemen an den Flussmündungen. Es gibt 100 000 Flüsse, tausend von ihnen sind für achtzig Prozent des Mülls verantwortlich. Wir fangen an mit dem River Klang in Malaysia und dem Citarum in Jakarta, dann Vietnam und Los Angeles.

### **Erzähler:**

Die Vorrichtungen, die Ocean Cleanup im Ozean treiben ließ, vertrugen heftigen Wellengang und Stürme nur schlecht. Besser funktionierte es an Flussmündungen. Acht Millionen Tonnen Müll gelangen pro Jahr über Flüsse in das Meer.

### **20. Victor Smetacek:**

„Den einzusammeln ist eine solche gewaltige Aufgabe, das sind ja riesige Flächen. Ich bewundere den jungen Mann und ich wünsche ihm alles Gute, aber das ist weniger als ein Tropfen auf den heißen Stein.“

### **Erzähler:**

Victor Smetacek wurde 1946 in Kalkutta geboren, sein Vater Fritz emigrierte unter den Nazis aus dem Sudetenland, der Familienlegende nach hat Fritz ein Messer nach Hitler geworfen. Er heiratete Shaded Ahad, eine Nachfahrin von Tipu Sultan, der im 18. Jahrhundert eine Zeitlang erfolgreich die britischen Eroberer in Südindien bekämpft hatte, unter anderem mit Raketen. Fritz Smetacek zog mit seiner Frau Ahad ins nordindische Nainital am Rande des Himalajas, nahm die indische Staatsbürgerschaft an, wurde d e r Experte für die Schmetterlinge Indiens und lebte in einem Forstanwesen, das noch heute der Familie gehört und wo noch heute Leoparden die Hunde des Hauses fressen.

### **21. Victor Smetacek:**

„Wir müssen dringend CO<sup>2</sup> reduzieren, das heißt wie müssen es aus der Atmosphäre reduzieren. Wir haben jetzt ein Überschuss von CO<sup>2</sup> von etwa 100 bpm, das heißt 1000 Millionen Tonnen.“

Es gibt verschiedene Verfahren, aber meiner Meinung nach ist die sicherste die Biosphäre, also die Organismen zu aktivieren und das ist allgemein akzeptiert als Aufforstung.

Das finden alle okay. Aber wir haben in Australien gesehen, dass diese Wälder, die man neu pflanzen müsste, dass die gefährdet sind. Die Erwärmung der Luft führt

dazu, dass mehr Wasser aufgenommen wird, das führt zu mehr Regen, dadurch wachsen die Pflanzen, und dann kommen die Dürren und damit die Waldbrände

Und Sie wollen jetzt nicht das Land aufforsten, sondern das Meer.

Genau, was mir so vorschwebt, sind ozeanische Bäume zu erzeugen.

Wie zum Beispiel Sargassum, das sind so Algen, die an der Oberfläche treiben, die haben so Luftbläschen und die treiben da, die haben wahnsinnige Wachstumsraten, weil alle ihre Zellen sich teilen, gleichzeitig. Und die können riesige Mengen von Biomasse in relativ kurzer Zeit erzeugen und dadurch würden sie CO<sup>2</sup> aus der Atmosphäre entnehmen.“

### **Erzähler:**

Victor, der Sohn von Fritz, studierte dank eines Stipendiums des DAAD in Deutschland und wurde Professor für Meeresbiologie am Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven.

### **22. Smetacek:**

„Ozeanische Wüsten, so nennen wir die. Weil sie keine Nährstoffe haben, weil die Nährstoffe in Form von Partikeln alle abgesunken sind. Das ist das Schicksal von Nährstoffen, dass sie absinken.

Diese Wüsten, es sind fünf, zwei im Atlantik, zwei im Pazifik, und eine im südindischen Ozean, die kann man verbinden mit dem Tiefenwasser mit Rohren und diese Rohre verknüpfen salzarmes, nährstoffarmes Wasser mit dem salzreichen, warmen nährstoffarmen Wasser an der Oberfläche. Wenn man diese Rohre anschmeißt, wenn man mit einer Pumpe erstmal das Wasser von unten nach oben bringt und dann kurze Zeit stehen lässt, erwärmt sich die salzarme Oberflächenschicht und läuft aus. Und wird permanent weiterlaufen, ohne dass man was tut. Das fließt, es zapft tiefes Wasser hoch, bringt es zur Oberfläche und das fließt mit der Geschwindigkeit, mit der es erwärmt wird. Vertikal zur Oberfläche und dann horizontal aus. An der Oberfläche der Wüste. Das ist wie ein Bewässerungssystem. Wortwörtlich. Es ist eine Bewässerung.“

### **Erzähler:**

Im riesigen Garten von Viktor Smetaceks Villa hinter der Autobahn A 27 nach Bremen wachsen 22 verschiedene Bambusarten. Keine Pflanze speichert mehr CO<sup>2</sup>. Das Gras, Bambus gehört zur Familie der Gräser, ist reich an Silikat und das verschließt CO<sup>2</sup> dauerhaft in seinen Zellen. Mehrere vier Meter hohe Gebüsche sind in Smetaceks Garten verteilt und treiben im Frühling aus. Dann lädt er Freunde zum Bambusspitzenessen ein.

Atmo

Wellenrauschen

**Erzähler:**

Wenn das Wasser der Tiefe aufgrund von Erwärmung nach oben durch Rohre dringt, entsteht eine fruchtbare Mischung etwa für Sargassum, Tang.

**23. Smetacek:**

„Und wenn man die Felder von Tang hat, die sammeln auch Plastik ein und dann würde man die mit diesen Ballen auch gleich wegstücken. Die sind genau da, wo die Strömung am schwächsten ist.“

**Erzähler:**

Auch Victor Smetacek will die Welt retten. Anscheinend ein Wunsch, den das Meer bei vielen auslöst.

**24. Smetacek:**

„Dieser Tang wird auch Regenwald des Ozeans genannt. Weil es ja ungeheuer biodivers ist, da kommt alles Mögliche an Fischen und Krebsen, da wäre wirklich der Bär los. Man würde völlig neue Ökosysteme aufmachen, die man dann auch nutzen könnte.“

Und da würde man Aquafarms gründen und da würde man Fische züchten, denn das ist vielleicht der Hauptvorteil hier, dass man Fische en masse züchten kann.

Und dann könnte man die natürlichen Fischbestände, die Wildfische, entlasten. Da könnte man dann große Flächen dann als Naturschutzgebiete erklären. Man hätte ja andere Quellen für Fische.“

**Erzähler:**

Vielleicht ist es die magische Horizontlinie des Meeres, diese Andeutung der Unendlichkeit, die den einen zu utopischen Ideen verhilft und den anderen zu spirituellen Eingebungen.

**25. Richard Sowa:**

„I was praying, I studied spiritual traditions mainly in the Bible and the Prophecies and I was asking the higher intelligences of the universe: please give me some ideas and it was not long after that prayer that that vision came, it was almost as having a YouTube video in my head. I was like in a flying object looking down in the water on the ocean and I saw an island with lush vegetation on it. And the rest I knew it intriguingly it was populated with a group of people society that it was very peaceful“

like a garden of Eden on the Ocean and I also knew that it was floating on the trash of the world.“

### **Spr OV Richart**

Ich habe gebetet. Ich habe mich mit spirituellen Traditionen vor allem in der Bibel beschäftigt und ich habe die höheren Intelligenzen des Universums um Ideen gebeten und kurz darauf hatte ich diese Vision Es war fast wie ein Youtube-Video im Kopf. Da kam ein fliegendes Objekt, das von oben auf den Ozean sah. Und ich sah ein Eiland mit blühender Vegetation. Sofort wusste ich, dass dort friedliche Menschen leben wie im Paradies im Meer. Ich wusste, die Insel schwamm auf dem Müll der Welt.

### **Erzähler:**

Das ist Richart Sowa. Der Mann, der 19 Jahre auf zwei selbstgebauten Inseln in der Karibik gelebt hatte. Um sechs Uhr früh hole ich ihn von der Flixbus-Haltestelle ab. Nach neun Stunden Fahrt aus Poznan, Polen. In seinem Rollkoffer sind all seine Besitztümer. Oben in den Koffer hat er ein Loch hineingeschnitten, dort schaut der Hals seiner Gitarre raus. So spart er bei Flügen die Kosten für ein zweites Gepäckstück. Richart ist 67 Jahre alt und hat seit seinem Insel-Exil keinen festen Wohnsitz mehr. Er lebt in Hostels, bekommt eine kleine Rente und lebt von seinem Einkommen als Straßenmusiker.

### **26. Richart Sowa:**

„And I was in Mexico, I was singing in the street in Mexico City and strangers came up, a couple with two children, nice people and they were begging me to come with them. And I said okay that's fine. But they took me to their car, they couldn't speak English I couldn't speak Spanish, I just had to trust these people. They took me outside to the periphery of Mexico City to floating islands that made by Aztecs thousands of years on bale of reeds that grow on these lakes and they grow gardens, hydroponically now that is so similar to the idea I got. But my idea was by using the plastic bottles and growing plants on it. Collecting the rain, cooking with the sun, composting toilets and I started it in Mexico mainly because I think this is too much of a coincidence. I had this vision and then strangers took me to these floating islands.“

### **Spr OV Richart**

Ich habe in den Straßen von Mexiko City gesungen, als ein fremdes Paar mit zwei Kindern zu mir kam und mich dringend bat mitzukommen. Sie nahmen mich zu ihrem Auto mit. Sie sprachen kein Englisch, ich kein Spanisch. Ich musste ihnen einfach vertrauen. Sie brachten mich an den Stadtrand. Dort gibt es schwimmende Inseln, die vor Tausenden von Jahren von den Azteken aus Grasballen auf den Seen dort gebaut worden waren und auf denen sie pflanzten und ernteten. So ähnlich wie in meiner Vision. Ich wollte stattdessen Plastikflaschen verwenden und darauf einen Garten anlegen. Den Regen auffangen, mit dem Sonnenlicht kochen und eine Komposttoilette einrichten. Es war einfach zuviel Zufall. Da hatte ich diese Vision und dann brachten mich Fremde brachten zu den schwimmenden Inseln.

**Erzähler:**

Inzwischen gibt es Neuigkeiten vom Landratsamt in Friedrichshafen. Keine guten. Der zuständigen Sachbearbeiterin gefällt unser Projekt ganz und gar nicht. Also rufe ich das Landratsamt im bayerischen Lindau an. Dort teilt man mir mit, dass ein solcher Schwimmkörper vom TÜV oder einem Sachverständigem abgenommen werden müsse und dann tagsüber 300 Meter vom Ufer verkehren dürfe. An Land fahren sei natürlich möglich. Das heißt, wir dürfen nicht parallel zum Ufer fahren, sondern immer im Zickzack, 300 Meter raus, 300 Meter rein. Klingt gut.

**27. Richart Sowa:**

„Yes, with bottles and palettes than I found I could do it with the fruit sacks and you can tie them under palettes and each one becomes a module and you could put three or four deep and then tie the palettes together and cover it with earth and sand, walk ways from plywood from construction sites. And in the garden you put some old pots on and the roots can grow through the holes and the gaps and it binds it all together, coral grow underneath, the trees than digest the carbon from the atmosphere, the roots clean the water and when the leaves fall off, you have new earth.“

**Spr OV Richart**

Ich hatte Flaschen in Fruchtsäcke gesteckt und unter die Paletten gepackt. Drei Lagen Flaschen und dann band ich die Paletten zusammen. Darüber Erde und Sand. Aus Baustellenbrettern baute ich Wege. Ich zog Pflanzen in alten Töpfen und die Wurzeln krochen durch die Löcher ins Meer. Unter der Insel wuchsen Korallen, die Bäume speicherten CO<sub>2</sub>, die Wurzeln klärten das Wasser und aus dem Laub entstand neue Erde.

**Erzähler:**

Fernsehtteams aus aller Welt berichten über sein Eiland. MTV, Discovery chanel, RTL, mare tv, Korea TV mit Millionenaufrufen im Internet.

28. Zusp. TV Bericht <https://www.youtube.com/watch?v=UP2QbykBO-A>

„It is really amazing to see how people are so creative nowadays. Imagine from waste plastic bottles, weeds or some other items recycled materials new beautiful artificial floating and man made islands came into existence...“

**Erzähler:**

Touristen wurden zu seiner Insel gerudert und schauten ihm beim Gärtnern zu.

## **29. Richart Sowa:**

„I had many things growing on the island, there where a lot of plants that grew naturally and I could eat many herbs that could take a certain amount of salt. One was sea bean, I could cook with eggs, I had tequila plant, I had a pomgranatwe tree, olive tree, I grew tomatoes a few years a whole herb garden.“

### **Spr OV Richart**

Ich hatte viele Pflanzen auf meiner Insel, einige wuchsen von selbst, und ich konnte Pflanzen essen, die Brackwasser vertrugen. Zum Beispiel Meerbohnen, die habe ich mit Eiern gebraten. Ich hatte eine Tequilla-Pflanze, einen Granatapfelbaum, einen Olivenbaum, Tomaten und einen Gewürzgarten.

### **Erzähler:**

Richart ist Vegetarier.

## **30. Richart Sowa:**

„Absolute amazing the nature was growing underneath and on top. I didn't do anything for the underneath side it just happened. For so many hiding places for the little fish even corals were growing on the netbacks. And the bottles are preserved in the darkness. It is only the UV rays and if the bottle is rubbing against something continuously that it will break.

I had a solar cooker made of mosaic recycled mirrors, I had a composting toilet that makes earth and I had a wind powered solar washing machine. I had an aircon wave powered air conditioner that creates electricity. It is like a water piston, it was just a hole in the island but if you are on the swell of about one meter, it pushes water up and down as the waves go under the island because of the weight of the house, pressing against the waves, that water goes up and down and with a tabbed ceiling the top, so it has air inside, when the water goes down it sucks air in from a valve that sucks it between the roots above the water level and when the air goes up it pushed out through another valve system into the house, turn and turns by and charges batteries and give nice fresh air.“

### **Spr OV Richart**

Die Natur wuchs oberhalb und unterhalb meiner Insel. Kleine Fische versteckten sich und Korallen gedeihen an den Netzverpackungen. Die Plastikflaschen waren in der Dunkelheit unter Wasser geschützt, dort erreicht sie kein UV-Licht, das Plastik zerfallen lässt.

Mein Solarherd war aus Spiegelscherben, meine Komposttoilette produzierte Erde und meine Waschmaschine wurde mit Solar-Energie betrieben. Die Klimaanlage wurde von Wellen angetrieben und produzierte Elektrizität. Durch ein Loch in der Insel drückt der Wellengang das Wasser auf und ab. Wenn das Wasser nach unten

fließt, saugt es Luft aus einem Ventil an, Wenn die Luft nach oben steigt, wird sie durch einen Kolben in das Haus gedrückt: rauf, runter. Das lädt Batterien auf und bringt frische Luft.

### **Erzähler:**

Von der Künstlergruppe Bodensee verabschiedet sich einer nach dem anderen von dem Projekt. Es geht ihnen zu schnell. Wie sieht es mit der Versicherung aus? Ich habe keine Zeit, ich bin in Urlaub. Und überhaupt, das ist doch alles albern, was soll das Ganze?

So richtig kann ich diese Frage nicht beantworten. Wozu dient diese Insel? Warum gründe ich einen eigenen Staat?

### **31. Proellss:**

„Kann man einen neuen Staat auf dem Meer gründen?“

Nach allgemeinen Völkerecht ist es so, dass ein Staat zur Voraussetzung hat, dass es ein natürlich gewachsenes Territorium hat. Einen solchen Staat kann man nur gründen, wenn durch vulkanische Aktivitäten aus dem Meeresboden sich eine neue Insel erhebt, die niemanden zuvor gehört. Diese Insel könnte okkupiert werden, wenn das aber nicht geschieht, wäre es auch denkbar, dass ein neuer Staat gegründet wird.“

### **Zitator:**

Die Luft gehört allen, man kann sie nicht besitzen und sie gehört der ganzen Menschheit. So ist es auch mit dem Meer, es ist grenzenlos und kann keinem einzelnen gehören. Jeder darf es nutzen wie er will, sei es zur Seefahrt oder dem Fischfang.

### **Erzähler:**

Schreibt der niederländische Jurist und Philosoph Hugo Grotius 1609 in seinem Buch Mare Liberum. Gegen die herrschende Vorstellung, Staaten könnten ihre Schifffahrt schützen, indem sie das Meer beanspruchen. So wie es die antiken Römer mit dem Begriff Mare nostrum für das Mittelmeer postuliert hatten und zu Grotius Zeiten die Portugiesen für ihren Asienhandel. Widerspruch kam auch vom Rechtsgelehrten John Selden, der die Gewässer um Großbritannien zum Mare clausum erklärte - ein geschlossenes Meer nur für die Briten. Schließlich kam es zum Kompromiss. Im 18. Jahrhundert reichte die Souveränität eines Staats soweit auf das Meer hinaus, wie eine Kanone schießen konnte. Daraus entstand dann die Drei-Meilen-Zone, fünfeinhalb Kilometer.

### **32. Proelss:**

„Es kann natürlich theoretisch passieren, dass sich eine Sandbank durch natürliche Prozesse in eine Insel verwandelt. Und eine Insel setzt voraus, dass das Festland auch bei Flut über der Wasseroberfläche ist. Und dann ist es im nächsten Schritt theoretisch denkbar, dafür gibt es bestimmte Voraussetzungen, die Insel muss bewohnbar sein, dass dort Leben existiert, dann ist es theoretisch möglich, dass neues Territorium entsteht.“

Und wenn dann da Krabben leben?

Das nennen wir dann keine Insel, sondern einen Felsen. Jetzt wird es ganz juristisch, das sind die Feinheiten. Auch Felsen sind Inseln und solche Strukturen können neues Territorium werden. Die eigentliche Frage ist: haben solche Felsen und Inseln auch ihre eigenen Meereszonen? Denn das ist das, was die Staaten interessiert. Die Insel selbst interessiert niemanden, sondern die Meereszonen, die um die Insel gelegen sind. Warum sind die so wichtig? Weil sie den Zugriff auf die natürlichen Ressourcen ermöglichen.

Felsen, also Inseln, die kein eigenes ökonomisches Leben zulassen und damit von Menschen nicht dauerhaft bewohnt werden können, haben nur ein 12 Meilen Küstenmeer. Aber keine 200 Seemeilen ausschließliche Wirtschaftszone. Oder einen sogenannten festen Landsockel, das ist der Meeresboden unten drunter. Inseln haben aber alle diese Zonen.“

### **Erzähler:**

Unendliche Weiten, unsichtbare Grenzen und zahllose Untiefen. Was für das Meer gilt, gilt offenbar auch für das Seerecht.

### **33. Proelss:**

„Es entstehen ständig neue Rechtsfragen, weil menschliche Aktivitäten zum Tragen kommen, an die früher niemand gedacht hat. Was jetzt eine der großen Streitfragen ist. Wir wissen, welchen Rechtsstatus die mineralischen Ressourcen des Tiefseebodens haben. Aber welchen Rechtsstatus haben die Organismen, die marinen genetischen Organismen, die an den sogenannten Black Smockern, also an den hydrothermalen Quellen, leben? Gehören die dann auch zu dem Regime des Tiefseebodens oder ist das jetzt wieder Freiheit? Hohe See? Jeder darf die da rausholen? Darüber streiten verschiedene Staatengruppen auch derzeit. Es findet gerade der Versuch statt, ein internationales Übereinkommen auszuhandeln, dass sich genau mit dieser Frage beschäftigen soll, auch da sind die Meinungen gespalten.“

Zuletzt hat die ganze Debatte um Geo-Engineering auch die Meere ergriffen, also um Tätigkeiten die eigentlich dazu dienen einen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels zu leisten, die aber möglicherweise negative Folgen haben auf die Meeresumwelt.“



### **34. Smetacek:**

„Wir müssten dann Rohre anbringen, die so ungefähr 400 Meter lang sind, weil das ist ungefähr die Tiefe, die wir anzapfen müssen.“

Wenn man heute anfangen würde, könnte man in fünf oder zehn Jahren soweit sein, ich denke da könnte man neue boomende Industriezweige aufmachen, aber eine andere Art von Industrie, das wäre eine nachhaltige Wirtschaft, man würde ja die Algen selber nutzen, man müsste nur das Wasser hochbringen.“

### **Erzähler:**

Geo-Engineering nennt man Unternehmungen, die mit technischen Mitteln die Klimakatastrophe abwenden wollen. Einiges klingt wie Science-Fiction. Etwa die Idee, durch chemisch-aktive Staubsauger oder beschleunigte Verwitterung CO<sub>2</sub> zu binden. Oder durch mehr Biomasse.

### **35. Smetacek:**

„Viele Leute scheuen sich weiter vor Geo-Engineering, also dem Eingreifen in die Natur, die technischen Lösungen, da gibt es Widerstände.“

Wir müssen selbstverständlich die Emission reduzieren, wir müssen aufhören, CO<sub>2</sub> in die Luft zu pusten. Das Problem ist, dass die CO<sub>2</sub> Menge, die wir jetzt in der Luft haben, die bleibt, selbst wenn wir die Emission nicht nur drosseln, sondern abstellen. Die Erwärmung wird weiterlaufen, das heißt wir müssen dringend CO<sub>2</sub> entfernen, damit die Temperatur so langsam wieder zurückgeht.

Gibt es emotionale Hemmnisse gegen Geo-Engineering?

Ja ja, nach wie vor aber nicht mehr in der breiten Bevölkerung, das ist, was ich jetzt in meinen Vorträgen jetzt erlebe, dass die Leute offener sind und begreifen, dass wir eingreifen müssen.“

### **Erzähler:**

Victor Smetacek hat bittere Erfahrungen mit der Politik des Verhinderns gemacht. Als er 2009 mit dem deutsch-indischen Forschungsprojekt Lohafex 300 Quadratkilometer des Südpolarmeers mit Eisen düngen wollte, um das Wachstum von Kieselalgen anzuregen, die dann CO<sub>2</sub> aufnehmen und am Ende ihres Lebens damit zum Meeresboden sinken würden, sorgte eine kleine Umweltorganisation für politischen Druck, so dass Lohafex in einem Gebiet fast ohne Kieselsäure seine sechs Tonnen Eisen aussetzen musste und der gewünschte Effekt nicht eintreten konnte.

Die Kieselalgen konnten nicht gedüngt werden, das Plankton vermehrte sich nicht und die Wale bekamen keine neue Nahrung.

Das Meer gilt als heilig und soll nicht manipuliert werden, nicht mit den paar Kilo Eisenspänen, die Smetacek ausstreuen wollte, weit weniger als Eisen in Form von kosmischem Staub täglich auf die Erde regnet. Obwohl die meisten Küstenstädte des Mittelmeers ihre Abwässer ungeklärt ins Meer laufen lassen, obwohl fünf bis zwölf Millionen Tonnen Plastikmüll pro Jahr im Meer landen. Doch proaktiv tätig zu werden, also einen Teil des Meeres zu nutzen so wie wir das Land nutzen, das stößt auf instinktiven Widerstand.

### **36. Smetacek:**

„Aquakultur der besonderen Art, vergleichbar der Agrikultur an Land vor fünf, sechstausend Jahren losging, als die Megafauna zerstört war...“

#### **Erzähler:**

Mammut, Wollnashorn, Höhlenbär, Riesenfaultier.

### **36ff Smetacek:**

„... als alles aufgeessen war und wir haben diese Lage jetzt im Ozean, wir haben ja die Fische alle rausgeholt.“

#### **Erzähler:**

Mit kilometerlangen Fangleinen werden die letzten Reservoirs abgeschöpft, mit Schleppnetzen in hundert Meter Tiefe wird der Meeresboden dieser in Wüste verwandelt, für Hühnerfutter. Das ist das Problem mit der Freiheit. Jeder macht was er will.

### **37. Proelss:**

„Der Meeresboden jenseits der Gebiete unter staatlicher Hoheitsgewalt und seine Ressourcen sind das gemeinsame Menschheitserbe. Und mit dem UN Seerechtsabkommen wurde eine internationale Organisation gegründet, die mineralischen Ressourcen dieses Tiefseebodens verwaltet. Und später, wenn der Meeresbergbau mal beginnen sollte, auch dafür zuständig ist, die Einkünfte, die sich durch den Meeresbergbau durch den Ressourcenverkauf ergeben, nach einem fairen Verteilungsschlüssel unter besonderer Berücksichtigung der ärmeren Staaten dann eben verteilen soll.“

Gibt es den Verteilungsschlüssel schon?

Im Grundsatz ja, es gibt aber noch nicht die Regelungen über den Bergbau selbst. Es gibt Maßnahmenpakete, die die Erforschung des Meeresbodens betreffen, aber noch nicht die Regulierung des Bergbaus selbst. Das wird aber in diesem oder nächsten Jahr kommen. Und dann könnte es auch mit dem Tiefseebodenbergbau losgehen.

Ist es ein juristisches oder ein technisches Problem?

Es ist natürlich eine unglaubliche technische Herausforderung in Meerestiefen von 4 – 5000 Metern Bergbau zu betreiben. Es ist ein Umweltproblem. Solche Eingriffe haben gravierende Folgen. Die Umwelt des Tiefseebodens erholt sich außerordentlich langsam und deswegen hat man beschlossen durch sogenannte Ausgleichsmaßnahmen dafür und sorgen, dass andere Gebiete des Meeres dann besonders geschützt werden.“

**Erzähler:**

Inzwischen geht unser Projekt `Wir bauen eine Insel für den Bodensee´ weiter.

38. Baumstammsägen/Schröter/Markus:

(Atmo) „So jetzt werden die Baumstämme mit dem Gabelstapler zu dem Floß gebracht. Das Floß liegt auf einem wie nennt man das? Anhänger? Ein Fahrwerk. Auf einem Bootsfahrwerk.

(Markus ) Achtung!

Und das Floß selbst war mal eine Badeinsel mit so rostigen Tonnen darunter (Atmo)

(Markus) So jetzt probieren wir mal, ich habe ein Maßband dabei, jetzt probieren wir mal, dass wir ungefähr die gleichen Abstände haben. (Atmo)

Eins dreißig.

Das muss weiter nach hinten, aber das ist kein Problem.“

**Erzähler:**

Vor uns liegt der Bodensee. Ein Dutzend Kinder in Neoprenanzügen segelt in kleinen Booten der Optimist-Klasse. Weiter draußen ziehen Segelyachten vorbei, dahinter leuchten die Schweizer Alpen.

**39. Proelss:**

„Der Status des Bodensees ist umstritten. Deutschland, Österreich und die Schweiz vertreten unterschiedliche Ansichten. Das gilt vor allem für ein Gebiet des Bodensees. Da sagt ein Staat, das ist unser gemeinsames Eigentum, dafür gibt es eine eigene Rechtsfigur das nennt man Kondominium.“

#### **40. Markus Meyer:**

„Ja, der Richart ist hier, der praktisch diese Insel bei Mexiko gebaut hat, der begleitet das Projekt, der wohnt diese Woche bei mir. Und der Lorenz, einer aus Berlin, der wohnt auch bei mir und hatte auch die Idee.“

#### **41. Proelss:**

„Die Bundesrepublik hat sich nie final äußern wollen, hat das sozusagen offen gelassen, hat sich aber immer seine Rechte vorbehalten. Und der dritte Staat sagt, nein, nein, der Bodensee ist komplett zerteilt und jedem Staat gehört ein Territorium, ein Teil. Das ist nie entschieden worden und bis heute unklar. Warum? Weil es keine große Rolle mehr spielt. Man hat dann später Nutzungsverträge geschlossen. Man hat gesagt, ist doch wurscht. Wir halten einfach dauerhaft fest, wir sind nicht einer Meinung, aber wir stimmen darin überein, dass es Regeln geben muss für die Fischerei, für die Schifffahrt, für den Transport und auf diese Weise ist die Frage noch nicht relevant geworden.“

#### **42. Markus Meyer:**

„Dann machen wir noch eine Versorgungsfahrt wir haben so einen Bootsanhänger, weil wir noch ein paar Stämme holen und dann fahren wir bei dir vorbei und holen das andere Material. Ja super, klasse Sache.“

#### **Erzähler:**

Mit Richart wohne ich bei Markus in seiner Junggesellenwohnung. Wir kochen und trinken und reden. Eigentlich schade, wenn die Insel nur ein kurzfristiges Kunstprojekt wird. Man könnte doch hinaussegeln und auf einer Untiefe stranden. Eine Seekarte wird hervorgekramt.

#### **43. Markus, Lorenz, Richart:**

„Es gibt zwischen Reichenau und Mettnau eine Sandbank, dann gibt es bei der Insel Mainau Sandbänke am Bodensee

And you think we should carry our island there?

I think it is a fantastic idea to actual anchor it where the sand is not visible, a sandbank below the water. Boats can ground there. and if we put our little island there it is like a little lighthouse we show people a place to avoid.

#### **Spr OV Richart**

Fantastisch! Wir ankern, wo man die Sandbank nicht sieht und wir warnen die Schiffe mit einem kleinen Leuchfeuer.

**Erzähler:**

Markus hat aus Italien einen Magenbitter mit Chininrinde mitgebracht. Das stärkt die Geister.

**44. Richart:**

„We can easily have plants on it and have willows on of each corner. we drab a tap underneath.

What will you do if the water police will come.

They don't legally have the right do anything about that. We know the law and the law is 35 meters and we will start with the beginning of a new country that has plants growing on it as its own mini environment

You will stay there the whole year?

Maybe not the whole year I may have vacation. Travelling around like an ambassador. I need to spread more the word around the world.

So, the island will not be on shore?

No, because then we would invade it with our land. That is when they say, you are in our jurisdiction they can do what they want and they might confiscate or break it up. I don't think this would because I think we will contact the Grünen Party, ecological groups in the area will get their support and I think many people will like this idea we can grow food and give that food to poor countries. We can do a lot of good things.“

**Spr OV Richart**

Wir können an jeder Ecke eine Weide pflanzen.

Die Wasserpolizei hat kein Recht, etwas dagegen zu unternehmen. Wir kennen das Gesetz und das Gesetz ist: 35 Meter vom Ufer haben sie nichts zu sagen. Wir schaffen ein neues Land.

Ich will nicht das ganze Jahr auf der Insel bleiben, ich habe auch mal Urlaub. Ich reise herum wie ein Botschafter. Ich muss das Wort auf der ganzen Welt verkünden.

Die Insel wird nicht an Land gehen. Denn dann würden wir mit unserem Land in ein anderes Land eindringen. Dann sagen sie, wir seien in ihrer Gerichtsbarkeit und könnten die Insel beschlagnahmen. Aber ich glaube nicht, dass das passiert. Wir werden die Grünen kontaktieren, ökologische Gruppen in der Region werden uns unterstützen und ich denke, vielen Menschen wird diese Idee gefallen, wir können Essbares anbauen und das an arme Länder geben. Wir können viele gute Dinge tun.

**Erzähler:**

Tagsüber arbeiten wir auf dem Werksgelände des Württembergischen Yachtclubs. Hier wurden die ersten Zeppeline und Wasserflugzeuge in den See gezogen. Es ist ein traumhaftes Gelände. Manchmal kommt einer der hemdsärmeligen Millionäre vom Yachtclub vorbei, schaut uns zu, erzählt von seinen Erfolgen und trinkt ein Bier mit uns.

**45. Baustelle2:**

„Innenfloß und 6,5 Meter lange Baumstämme und die 6,5 Meter langen Baumstämme wollen wir einmal durchbohren und mit Gewindestangen verschrauben. Und an den ganzen Vierecken sind so 1000 Liter Fässer, die als Auftriebskörper dienen und dann wird das mit Europaletten belegt und wird zusätzlich noch Kunststoff Kanister und PET Flaschen in Netze reingemacht.“

**Erzähler:**

Wir bauen einen neuen Staat. Er soll der allerschönste sein.

Mein Freund Florian und seine Freundin Barbara haben Briefmarken entworfen, mein Schwager Moritz zeichnet einen Einreisestempel, an Uwes Schule werden Postkarten entworfen und gedruckt. Und ich als alter Waldorfschüler habe eine Flagge mit Wachsmalstiften gemalt, ein blaues und ein gelbes Dreieck, darin ein braunes Rechteck, unser Floß. Aus Italien kommt eine Regenbogen-Fahne und Carla aus Friedrichshafen malt noch eine dritte Flagge. Es soll ein Flaschenpostamt geben und wie in Las Vegas soll man auf der Insel heiraten können.

Studenten der benachbarten Zeppelin-Universität schauen vorbei. Eine Nepal-Initiative bringt Münzen aus recyceltem Meeresplastik mit, das soll die neue Währung sein. Eine feministische Gruppe will die Insel für eigene Veranstaltungen nutzen. Zeitungsartikel kündigen den Stapellauf und Staatsstreich an.

**46. Baustelle:**

„Die täte ich jetzt so drauflege.

Ich habe jetzt ein Netz, das hat 60 qm, dass schmeißen wir insgesamt drüber und tun des mit Täue verzurre.

ATMO

(Uwe) Was ich heute gern machen würde, dass wir die Balken abladen und herrichte und so ein Stück halbiert, das ein Stück grad wird. das machen wir auf der anderen Seite zusammenlegen können, dass es feste Verbindungen sind

(Richart) This is the beginning of a floating island at the Bodensee. „

### **Erzähler:**

Um die ehemalige Badeinsel werden acht Baumstämme mit 20er Gewindestangen und selbstsichernden Muttern befestigt. Sie halten 4.000 Liter-Kanister, die der Insel einen Auftrieb von vier Tonnen geben.

Zwischen den Stämmen werden Europaletten verschraubt, gesponsert von der Firma Paletten Heider und darüber ein grünes, grobmaschiges Netz, gesponsert von der Firma Sicherheitsnetze Zülz.

### **47. Proelss:**

„Künstliche Inseln, kann man da einen Staat ausrufen?“

Das geht nicht, da gibt es die ersten Gerichtsurteile zum Fürstentum Sealand, da geht es um eine Plattform die mit Betonpfeilern mit dem Meeresboden verankert ist.“

### **Erzähler:**

Auf einer ehemaligen britischen Flak-Insel in der Nordsee hat in den 1960er Jahren der Radiopirat Roy Bates den Staat Sealand ausgerufen. Damals hatte die BBC ein Rundfunkmonopol und einige findige, geschäftstüchtige Abenteurer sendeten von Schiffen und ehemaligen Flakinseln ein modernes Musikprogramm, also Rock n Roll, für das sich die BBC in den frühen 1960er Jahren zu fein war. Und einen anderen Sender gab es in Großbritannien nicht. Erst 1967 lief bei der BBC Popmusik. Also verdienten diese Piratenradios viel Geld mit Werbung, Es war der Beginn des Privatrundfunks und ein heiß umkämpfter Markt.

### **Erzähler:**

Und dann ist da noch die Geschichte von Antony Fisher und Oliver Smedley. Die beiden waren reich geworden, nachdem sie aus den USA die Form industrieller Hühnerfarmen nach Großbritannien eingeführt hatten. Die beiden Offiziere hassten den Sozialismus der britischen Labour-Regierung und wandten sich an den Nobelpreisträger Friedrich Hayeks, einem radikalen Wirtschaftsliberalen. Der riet ihnen, nicht selbst in die Politik zu gehen, sondern Politiker zu beraten. Fisher und Smedley erfanden daraufhin eine Institution, die sich Think Tank nannte. Um die neoliberalen Ideen von Hayek zu verbreiten beteiligte sich Smedley am Piratensender Radio Carolina. Ein Manager dieses Piratenradios, Reginald Calvert, gründete dann ein eigenes Piratenradio. Smedley ließ dessen Radiotransmitter zerstören. Calvert brach darauf bei Smedley zuhause ein, es kam zu einem Kampf und Oliver Smedley erschlug Reginald Calvert. Das Gericht erkannte auf Notwehr und sprach Smedley frei.

Und der andere? Antony Fisher gründete mehrere neoliberale Think Tanks. Schülerin und Fan von Antony Fischer war die spätere britische Premierministerin Thatcher.

**Erzähler:**

Auf Sealand gab es 1975 einen Putsch durch einen merkwürdigen Deutschen namens Alexander Gottfried Aschenbach, der mit Hubschraubern und Flammenwerfern niedergeschlagen wurde. Aschenbach gründete darauf eine Exilregierung in einer brandenburgischen Hühnerfabrik.

**Erzähler:**

Sealand existiert noch heute und vergibt Staatsbürgerschaften und Adelstitel. Völkerrechtler Alexander Proelss hat von seinen Studenten eine Staatsbürgerschaft von Sealand geschenkt bekommen.

**51. Proelss:**

„Da gibt es die ersten Gerichtsurteile zum Fürstentum Sealand. Das ist eine künstliche Insel und künstliche Inseln können keine Staatsqualität haben.“

**Erzähler:**

Es muss ja nicht gleich ein eigener Staat sein. Die Freiheit des Meeres gilt auch für ungewollt schwangere Frauen.

**52. Rebecca Gomperts:**

„Women on waves is a Dutch non profit organisation, which was founded 20 years ago and we started out with the idea, we had a ship with a Dutch flag and we could go to countries where abortion is restricted and you can take women out to the ship when it is 12 miles out of outside of the shore women can recieve safe abortion on bord of the ship.

**Übersetzung:**

Women on Waves wurde vor 20 Jahren in den Niederlanden gegründet. Wir fahren mit Schiffen zu Ländern, in denen Abtreibungen massiv eingeschränkt ist. Wir nehmen Frauen an Bord und bringen sie außerhalb der 12 Meilen Zone.

**Erzähler:**

Rebecca Gomperts von Women on Waves.

**53. Rebecca Gomperts:**

„To guarantee access to safe abortion to women around the world, it started with the idea, when you have a Dutch ship under a Dutch flag you can go to countries where abortion is legally restricted and when you sail out in international waters which is 12 miles outside of the shore, women can receive safe abortion on board of the ship. We



always sail to the harbor of the countries where women can come on board. We work together with local women rights organisations, that invite us to come to the country and then we sail out to international waters with them and then they get the abortion pill, that causes a miscarriage. And, when we sail back, women can go home, we stay in touch to make sure that everything goes well.“

### **Übersetzung:**

Wir garantieren einen sicheren Schwangerschaftsabbruch. Wir arbeiten mit den Frauenorganisationen vor Ort zusammen und nehmen Frauen in den Häfen an Bord. Außerhalb der 12 Meilen Zone bekommen sie eine Pille, die einen Abgang auslöst. Dann bringen wir sie zurück und wir bleiben mit ihnen in Kontakt, ob alles gut gegangen ist.

### **Atmo:**

Wellenrauschen

### **Erzähler:**

1877 durchquerte ein gewisser Kapitän John Meeds das südchinesische Meer. Er entdeckte ein paar Riffe und Inseln, die er für sich in Anspruch nahm und ein Königreich der Humanität gründete -mit ihm als König John. Morton Meeds, ein Nachfahre dieses John Meeds, erhob 1972 Anspruch auf die als Spratlys bekannte Inselgruppe und verklagte die USA und andere Staaten auf 25 Milliarden Dollar. Die Klage wurde nicht angenommen. Seitdem hat man von den Meeds nichts mehr gehört. Auch der Völkerrechtler Proelss nicht.

### **54. Proellss:**

„Wem gehören die Spratlys?

Hochumstritten. Mehrere Staaten erheben Anspruch auf die Spratly Islands, eine Inselgruppe im Südchinesischen Meer. Das Südchinesische Meer heißt auch nur in China so, in Vietnam wäre das ein schwerer Fauxpas, wenn Sie dieses Meeresgebiet so nennen, da heißt es die Ost-See. Vietnam gehört dazu, die Philippinen gehören dazu, das ist hochkomplex und alle diese Staaten versuchen durch die Vorlage alter historischer Dokumente darzulegen, dass sie zuerst da waren. Denn wer zuerst da und diesen Titel, der dadurch entsteht, auch dauerhaft besessen hat, dieser Staat ist dann Souverän über die Inseln. Zuerst müsste man das Insel für Insel durchdeklinieren. Es ist durchaus vorstellbar, dass einzelne Inseln seit alters her zu den Philippinen gehören und andere zu China.

Wer entscheidet darüber?

Die chinesischen Aktivitäten sind natürlich hochproblematisch, weil der Rechtsstatus der Inseln umstritten ist. Das heißt China versucht in der Tat vollendete Tatsachen zu schaffen. Es gibt aber keine internationale Institution oder Behörde, die darüber befindet, wem diese Inseln gehören. Das ist eine Sache, die zwischen den Staaten

entschieden werden muss. Das bedeutet, es müssen Unterlagen vorgelegt werden, mit dem der Beweis angetreten wird, dass die Inseln seit jeher zu China, den Philippinen oder wem auch immer gehören. Und wenn sich die Staaten nicht einigen können, dann kann es passieren, dass ein internationales Gericht eine Entscheidung trifft und eine Zuordnung trifft. Die Voraussetzung dafür ist aber, dass sich die Streitparteien, die Staaten, der Zuständigkeit dieses Gerichts unterworfen haben. Und das passiert häufig nicht seitens des politisch besonders einflussreichen Staates, weil dieser Staat gar kein Interesse an einer Entscheidung hat. Nachher steht er unter Umständen schlechter da als vorher.“

### **Erzähler:**

Wer die Spratlys beherrscht, herrscht über den wichtigsten Seeweg der Welt, 30 Prozent des Welthandels werden über das Südchinesische Meer, pardon, die Ost-See, abgewickelt. Es geht außerdem um mehr als 100 Millionen Barrel Öl und Gas unter dem Meer in der Wirtschaftszone. China hat 1200 Hektar neues Land über die Felsen und Riffe aufgebaut und Marschflugkörper auf den Spratlys stationiert. Ein Kondominium, ein gemeinsam von den Anrainern verwaltetes Gebiet wie der Bodensee, wäre schön. Eine Utopie.

### **Zitator**

Die Utopier sind der Meinung, man dürfe niemanden als Feind betrachten, der einem kein Unrecht getan hat. In ihren Augen ist die Gemeinschaft der Natur so gut wie ein Bündnis und bindet die Menschen durch gegenseitiges Wohlwollen stärker und besser zusammen als durch Verträge.

### **Erzähler**

schreibt Thomas Morus 1515 in Utopia. Das Wort ist zusammengesetzt aus dem Griechischen Ou für `Nicht´ und Topos für `Ort´. Utopia ist eine Insel.

### **Erzähler:**

Nachts fahren wir zum Forstamt und laden Baumstämme auf. Dann zu Albrecht, einem Beamten des Landratsamtes, der in zwei Scheunen sehr viel Zeugs hat. Alte Schlitten, Sofas, Schuhe, Lampen, Eisenketten, Melkschemel. Und noch mehr Zeugs. Wir nehmen zwei Bojen und einen Anker mit.

### **55. Baustelle:**

„Da hat er schon recht, wenn wir zwei Balken parallel...

Dann kannst du mit einem Blech einfach mit einem Vierkantrohr.

Ne, dann können wir auch massive Bänder. Dann schrauben wir mal

Da machen wir die außen fest. Caramba!

Jetzt.

Ein Stück Kreide zum Anzeichnen.

Passt schon.“

**Erzähler:**

Zehn Tage haben wir gehämmert, gesägt, geschraubt.

**56. Schröter:**

„Zwei Tage vor dem Stapellauf. Es stürmt ein bisschen. Wir sitzen in der Halle, der Uwe, der Markus, der Reiner, Richart und ich trinken das Feierabend Bier und hoffen, dass es am Samstag nicht auch stürmt, obwohl es der Wetterbericht sagt.“

**Erzähler:**

Wir trinken also erschöpft von der Arbeit ein Bier, da bekomme ich eine WhatsApp-Nachricht.

**57. Aurora/Whatsapp**

„Papa, ich will auf der Insel einen Thron. Bussi Bussi. Ohne Thron gehe ich sofort wieder nach Berlin.“

**Erzähler:**

Sofort geraten fünf gestandenen Männer in Panik. Reiner holt einen Stuhl aus einer Ecke, Markus will sich um goldene Stoffe kümmern, Uwe beschafft Tacker und Schere. Und ich besorge Goldgirlanden für die Prinzessin.

**58. Proelss:**

„Ist es möglich auf dem Bodensee einen neuen Staat zu gründen?“

Wenn aus Gründen, die ich mir nicht vorstellen kann... die Antwort lautet Nein. Es müsste natürlich gewachsen sein, erstens und zweitens Freiheit gibt es auf dem Bodensee nach Ansicht keines Staates. Die Frage ist nur, wem gehört der betreffende Teil. Allen, zweien oder nur einem der Staaten?

Und wenn dann ein vierter Player auftaucht und einen Baum pflanzt mit einer Insel, auf der gewachsen ist der Baum?

Das funktioniert deshalb nicht, weil es auf jeden Fall Territorium ist. Es ist kein freies Gebiet. Kein staatenloser Raum.

Ich werde es auf einen Gerichtsprozess ankommen lassen.“

59. Richart singt

**Erzähler:**

Richart bekam 2016 Problem mit einigen Dorfbewohnern.

**60. Richart:**

„And someone broke in and stole everything, smashed my guitar destroyed my artwork, threw plants in the water and let me in a state I couldn't live on the island.“

**Übersetzung:**

Man ist bei mir eingebrochen und hat alles gestohlen, meine Gitarre zerbrochen, meine Bilder zerstört, die Pflanzen ins Wasser geschmissen. Danach konnte ich da nicht mehr leben.

61. Baustelle

(Gute Atmo, Nageln, Hämmern)

**Musik** Rule Britannia

**Erzähler:**

Dann der große Tag von Stapellauf und Staatsstreich.

**Musik** Rule Britannia rule the waves

62. Lorenz Schröter/ Letzter Tag:

„Schaumkronen tanzen auf dem Bodensee und so, bei diesem Wind, können wir unsere Insel nicht zu Wasser lassen, die würde dann schon beim Reinschieben kaputt gehen. Und jetzt sind wir alle ein bisschen ratlos.“

Sturmwarnung, die Wellen tanzen auf dem Bodensee. Heute sollte eigentlich der Staat gegründet werden und die Insel zu Wasser gelassen werden. Aber das geht bei 40 Knoten leider nicht.

Jetzt werden wir die Insel fertig bauen, Flaggen setzen und irgendwas trinken.“

**Erzähler:**

Ich habe einen Traum. Den Traum von einer eigenen Insel. Die Freiheit von Huckleberry Finn und Robinson Crusoe. Eine Märcheninsel wie Lummerland.

**63. Letzter Tag:**

(Markus) „Also, ich denk wir vertäuen jetzt die Netze, machen die Tanks fest und schauen, dass wir eine möglichst positive Geschichte daraus machen.“

(Aurora) Ich glaube auch nicht, dass wir die Insel zu Wasser lassen können.

(Uwe) Vielleicht tun wir nur die Flaggen hin und dann können wir ein paar gute Bilder machen.

(Lorenz) Jetzt haben wir hier 10 Tage gearbeitet, hart und schwer, und jetzt ist Windstärke ich weiß nicht wie viel.

(Uwe) Zuviel auf jeden Fall.“

**Erzähler:**

Die Flaggen werden gehisst, der Thron aufgestellt, Kunst auf das Floß gestellt. Sieht gut aus.

Und doch unendlich traurig. Eine gestrandete Insel, die nie im Wasser war.

**Musik** Johnny Cash „Hurt“

„my empire of dirt...“

**Erzähler:**

Inseln sind auch Orte von Dystopien. In den Romanen `Herr der Fliegen´ von William Golding, `Der Strand´ von Alex Garland und `Imperium´ von Christian Kracht. Er hat mich mal auf einer Insel im Südchinesischen Meer besucht, auf der ich zwei Jahre gelebt habe. All diese Inselromane enden in Katastrophen.

**64. Schröter:**

„Es vielleicht so als Scott den Südpol erreicht hatte und gemerkt, dass Amundsen vor ihm da war. Oder wie Henry Hudson als er entdeckt hatte, dass die Hudson Bay nicht der Durchgang nach Asien war, der ersehnte Weg zur Nordwest Passage. So sitzen wir jetzt hier mit unserem fertigen Floss, die Insel, vier schöne Flaggen wehen im Wind bemalt von Künstlern aus aller Welt, Uwe schraubt noch, Markus ist guter Dinge, aber so ist es, die Insel wird vielleicht nie schwimmen.“

**Erzähler:**

Es regnet. 50 Menschen sind gekommen. Wir trinken ein wenig und jeder geht dann für sich nach Hause.

Richard Sowa macht sich auf den Weg nach Brasilien.

**Kann entfallen:**

(Auf dem Weg dahin fährt sein Bus mit seinem ganzen Gepäck und seiner geliebten Gitarre fort.

65. Richard via messenger:

„It was early in the night at a service station buy coffee and a sandwich and when I go back the bus was driving away and I lost all my stuff, my guitar all my clothes and all my belongings and I tried it to get it back and they said they can´t find it.“)

**Erzähler:**

War es das? Ein Traum der schief gegangen ist? Vom Winde verweht? Hätte ich das besser planen können? Vermutlich. Hat sich die ganze Arbeit und nicht zu vergessen das Geld für Gewindestangen, Baumstämmen, Briefmarken, Flaggen und so weiter gelohnt?

Ja, ich hätte das Ganze auch lassen können. So ein Schmarrn, eine Insel zu bauen und einen Staatsstreich zu planen. So kann man das sehen. Und dennoch:

Es war ein tolles Abenteuer, ich habe gute Typen kennengelernt und irgendwie gibt es die Insel doch. Die Arbeit war nicht umsonst. Nächstes Jahr wird es einen neuen Versuch geben.

Ein Sturm hat die Insel von Ernest Hemingway hinweggefegt, auch Richarts Insel wurde von einem Hurrican zerstört. Und nun unsere Insel. Doch die Idee lebt.

kann entfallen

**Sprecher/Zitat:**

Die Behörden schinden die Bürger nicht mit überflüssiger Arbeit, da dieser Staat vor allem das eine Ziel verfolgt, jeden Bürger, soweit es die Bedürfnisse der Allgemeinheit erlauben, möglichst ausgiebig vom körperlichen Frondienst zu entlasten zugunsten der freien Entfaltung und Pflege des Geistes: darauf nämlich beruht, wie sie glauben, das Glück des Daseins.

**Erzähler:**

Thomas Morus wurde 1535 hingerichtet weil er nicht von seinem Glauben lassen wollte.)

Atmo

Wellenrauschen

(Abspann)

**Sprecher:**

Die Freiheit des Meeres.

Feature von Lorenz Schröter

**Es sprachen:****Ton und Technik:****Regie:****Erzähler:****Und nicht vergessen:****66. Smetacek:**

„Wir müssen dringend CO<sup>2</sup> reduzieren, das heißt, wir müssen es aus der Atmosphäre reduzieren.“

**Sprecher:****Redaktion:**

Walter Filz

**Produktion:**

Südwestrundfunk mit Deutschlandfunk Kultur 2021.